

## In ein gutes Licht gerückt

Das Uni-Hochhaus dient derzeit als Projektionsfläche – Studenten haben eineinhalb Jahre daran gearbeitet

57 000 LEDs haben

die Studenten in den

Fenstern des Hochhauses

für das Projekt angebracht.

Von Volker Rebehn



Mit dem Projekt „Lighthouse“ (kleines Bild) wirbt die CAU für die Olympiabewerbung und den Bürgerentscheid am 29. November. Die Studierenden Andreas Boysen, Merlin Kötzing, Chris Kulesa und Jonas Lutz (v. li.) sowie Daniel Ehlers vom Uni-Rechenzentrum haben die Technik zur Beleuchtung des Hochhauses entwickelt und realisiert. © Volker Rebehn /hfr

**Kiel.** Der „Blaue Christian“, das 14-stöckige Hochhaus der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), ist derzeit Kiels größter Bildschirm. In farbigen Ziffern wird der Countdown bis zum Bürgerentscheid über die Olympiabewerbung Kiels am 29. November angezeigt. Nach den Terroranschlägen von Paris leuchteten die Landesfarben Frankreichs aus den Fenstern des Hochhauses, jetzt ist es wieder das Uni-Lila. In vollem Umfang können die Studenten, die „Lighthouse“ zum 350-jährigen Bestehen der Hochschule entwickelt und realisiert haben, aber noch nicht zeigen.

Jonas Lutz, Andreas Boysen und Merlin Kötzing müssen sich in Geduld üben. Gut eineinhalb Jahre haben die Studierenden der Wirtschaftsinformatik und Informatik zusammen mit anderen Mitstreitern am Lighthouse-Projekt gearbeitet – in den letzten Wochen vor dem Start beinahe rund um die Uhr. Und alles haben sie hinbekommen. In allen 392 Fenstern der Hochhausfassade wurden 66 Zentimeter lange Aluminiumleisten mit jeweils 144 LEDs installiert. Jede Lampe haben sie selbst hergestellt, haben dabei unter anderem Platinen (den Prototyp haben sie selbst entwickelt) eingeklebt. 1,5 Kilometer LED-Rollen mussten auf das nötige Maß zugeschnitten und auf die Leisten geklebt werden. Etwa 8000 Kontaktflächen haben sie verlötet. „Das war ordentliche Arbeit“, erinnert sich Projekt-Leiter Jonas Lutz an die letzten Wochen, an denen das Team von acht Uhr morgens bis drei Uhr nachts in den Räumen von Toppoint e.V. im Kieler Wissenschaftspark geschwitzt hat.

Als die 392 Lichtleisten mit den insgesamt 57 000 LEDs in den Rahmen der Hochhausfenster angebracht waren, stellte sich aber heraus: Ein deutscher Händler konnte nicht wie vereinbart 200 der in China produzierten Netzwerk-Controller liefern, sondern nur 60. Der Zoll hatte die Technik aufgehalten. 196 Controller sind aber notwendig, um jede Leiste einzeln ansteuern und die gesamte Häuserfront erleuchten zu können. Die vorhandenen Controller reichen immerhin, um die Ziffern des Countdowns bis zum

Bürgerentscheid über sechs Stockwerke erstrahlen zu lassen.

Jonas Lutz, Andreas Boysen und Merlin Kötzing sitzen jetzt wie auf Kohlen. Sie rechnen mit der Lieferung der restlichen Controller in der kommenden Woche. Das Ziel, die Hochhausfassade bis zum Bürgerentscheid doch noch komplett zu illuminieren, ist so nicht mehr zu erreichen. Dennoch sind sie nach wie vor mit Spaß und Begeisterung bei der Sache: „Es ist toll zu sehen, wenn die Leute stehenbleiben und am Hochhaus hochschauen“, sagt Jonas Lutz. Für Merlin Kötzing ist gut, viel gelernt und Vorlesungstheorie praktisch umgesetzt zu haben.

Möglicherweise bleibt die Installation sogar über den Bürgerentscheid hinaus erhalten. Wie Jan Winters aus der Uni-Pressestelle andeutete, gebe es entsprechende Überlegungen. Neue, an der CAU oder mit Schülern entwickelte Softwareprodukte könnten dann zur Anwendung kommen. Das sei aber, so Winters, noch nicht abschließend entschieden.

Das 30 000 Euro teure Lighthouse-Projekt wird von Haus & Grund Kiel, der Feuer und Flamme für Kiel GmbH und der Landeshauptstadt Kiel unterstützt.

**Ein Teil der Technik ist beim Zoll hängengeblieben**

2/2

